

5-mal 2 Tickets für Stanser Musiktage

Für unsere Abonnenten verlosen wir heute **5-mal 2 Bilette** für die **Stanser Musiktage**, die gestern begonnen haben und noch bis am Samstag dauern. Die Stehplatz-Tickets im Wert von 35 Franken berechtigen zum kostenlosen Eintritt beim Konzert von **Raphael Gualazzi** (Bild) von morgen Dienstag um **20 Uhr im Kollegi**. Der wirbelige Pianist mit der rauhen Stimme ist mit seinen 29 Jahren ein beeindruckendes Talent. Das Ticket gilt gleichzeitig auch als Eintritt für das Konzert von **Lucas Santtana** später am selben Abend im **Club im Engel (22 Uhr)**.



Und so funktioniert: Wählen Sie heute zwischen **10.30 und 10.45 Uhr** die obige Telefonnummer. Wenn Sie unter den Ersten sind, die durchkommen, haben Sie gewonnen.

RED

DEMNÄCHST

Zuchtfamilienschau

OB-/NIDWALDEN Auf vier Betrieben werden diese Woche drei weibliche Zuchtfamilien ausgestellt und von Braunvieh Schweiz bewertet: Heute Montag um 16 Uhr auf dem Betrieb von Fredy Frank-Dinkel im Grossbiel, Ennetbürgen, die Zuchtfamilie der Kuh Bona; am Donnerstag, 19. April, 13.30 Uhr die Zuchtfamilie der Kuh Bavaria bei der Familie Paul Barmettler-Barmettler, Huob, Oberdorf; um 14.15 Uhr auf dem Betrieb von Daniel Niederberger-Ulrich, Obfuhr, Wolfenschiessen, die Zuchtfamilie der Kuh Vanessa. Und ebenfalls am 19. April findet in Engelberg auf den Betrieben von Josef Infanger, Rüteli, 15.15 Uhr, und Anny Mathis-Infanger, Bergli, 16 Uhr, eine Zuchtfamilie statt. Die Aussteller laden alle Interessierten auf ihre Betriebe ein.

Den Alltag meistern

SACHSELN Im Vortrag von Patrick Berwert über Konzentrations- und Mentaltraining wird aufgezeigt, wie man mit kleinen Tricks mental gestärkt den Alltag bewältigen kann. Denn nur wer selber ruhig und gelassen ist, kann das auch auf die Kinder übertragen. Der Vortrag findet am Mittwoch, 25. April, um 19.30 Uhr im Dachstock des Gemeindehauses in Sachseln statt. Der Eintritt ist für Mitglieder von Schule & Elternhaus frei, Nichtmitglieder zahlen 8 Franken, Paare 15 Franken. Anmeldungen sind bis 23. April an se.ow@bluewin.ch oder Telefon 041 660 32 02, zu richten.

AGENDA

Nidwalden, 16. 4.

STANS

Stanser Musiktage – Lichtinszenierung: mit Petra Waldinsperger, Lichtkünstlerin, Engelbergstrasse 54a, 20.10, 21.10, 22.10, 23.10, Pavillon neben Winkelriedhaus
Stanser Musiktage – Hauptprogramm: Teofilovici Twins Kapuzinerkirche, 19.00; Hildegard lernt fliegen, Kulturhaus Chäslager, 19.30; Juliette Kollegium St. Fidelis, 20.00; Sandra Nkaké Club im Engel, 22.00.
Stanser Musiktage – Rahmenprogramm: Credit Suisse Förderpreis Jazz, Jazzpavillon, 19.00; Yves Theiler, Triojazzpavillon, 19.00; Bubble Beat, Weltmusikzelt, 20.30; Chupacabras, Latinzelt, 20.30; Näiwys, anschl. Boni Trummer Soundsystem, Erwee-Zelt, 22.00.

Das Publikum lacht Tränen

EMMETTEN Die sechsten Theaterstage starteten mit riesigem Erfolg: Die Besucher im voll besetzten Saal konnten sich vor Lachen kaum halten.

MARION WANNEMACHER
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

In Emmetten ist nicht nur «Alles beschtens greglä». Der Titel des Schwanks von Bernd Gombold trifft das Motto der Theaterstage in Emmetten nur unzureichend. Denn schon das liebevolle Drumherum zeigt: Hier wird mit Herzblut Theater gemacht. Bereits vor dem urchigen Kassenhäuschen Tickets und Programmheft in Form eines Klatschmagazins in Empfang nimmt, spürt, Theater ist hier etwas Besonderes.

Am Eingang weist ein Streichelzoo aus Laubsägevieh auf das Thema Bauernhof hin, die Tische sind dekoriert mit handgenähten Heusäckchen zum Mitnehmen. Handgearbeitete Bauernhofmodelle mit Miniaturgarten, Scheune und gar dem Miststock davor zeigen die Liebe fürs Detail. Und so erstaunt es auch nicht, dass es der Truppe um Regisseurin Erika Käslin gelingt, aus dem einfachen Volkstheater-Stück eine gelungene Pointe nach der anderen zu setzen. Liegt es an den Schauspielern und daran, was sie aus ihren Rollen machen? Urkomisch wirken allein Adrian Würsch in der Rolle von Schwiegervater Anton Müller, Nachbarin Hermine (Doris Herger), die wirklich alles brauchen kann («nur nicht, dass es dann noch verdirbt») und Gustav Glitzer (Theo Würsch) als stotternder Junggeselle auf Freiersfüssen.

Taktik gegen Lampenfieber

Es ist, wie wenn der Saal in der Mehrzweckhalle zur grossen lustigen Gesellschaft wird. Und als auf der Bühne ein Wort gegen Ennetbürgen fällt, fühlt sich jemand aus dem Publikum angesprochen und warnt: «hey, hey!» Alles lacht.



Ab in die Wanne, wenn es sein muss mit Gewalt (von links): Rosi Müller (Daniela Gröbli), Anton Müller (Adrian Würsch) und Mutter Klara (Annamarie Nardi).
Bild Marion Wannemacher

So fing es an

EMMETTEN mw. Theater in Emmetten gibt es bereits seit den Fünfzigern. Lange Zeit spielte die Theatergruppe an den Musikkonzerten Einakter. 2007 entschied sich die Truppe, eigenständig Stücke aufzuführen. Bei vielem müssen die Schauspieler selbst Hand anlegen; jeder besorgt sich in der Regel sein Kostüm und schreibt den Text in seinem Dialekt um. Das Bühnenbild konnte sich die Truppe heuer ausleihen und selbst aufbauen und dekorieren.

Im Stück selbst geht es um Schwiegervater Anton Müller, der hinter dem Rücken seiner Schwiegertochter Rosi (Daniela Gröbli) eine Heiratsanzeige aufgibt. Sie soll wieder heiraten und den Hof absichern. Mit Händen und Füssen wehrt er sich dagegen, Feriengäste aufzunehmen. Pikanterweise stellt sich heraus, dass der erste Feriengast ein angeblich frauenfeindlicher Schriftsteller (Stefan Näpflin) ist. Doch Anton Müller kommt schnell hinter dessen Geheimnis. Der Autor hat nicht nur ein Schätzli, sondern beantwortet auch noch als Kummertante Britta von Schwalbach Zuschriften für die Klatschzeitschrift «Herzschmerz». Verwicklungen in Serie ergeben sich durch einen nichts ahnenden Wanderer (Hanspeter Näpflin), der

für den Tierarzt gehalten wird, und den heiratswilligen Junggesellen Gustav. Doch am Ende geht fast alles gut aus. «Wir möchten, dass die Leute Freude haben und wir selbst beim Spielen auch», sagt Erika Käslin, die seit drei Jahren in Emmetten Regie führt. Dieses Ziel erreicht die Theatergruppe spielend. Das Erstaunliche dabei: Mit nur zwölf Personen sind sie eine kleine Truppe, unterstützt werden sie an der Aufführung von vielen Helfern. «Wir haben eine Regel», erzählt Erika Käslin: «Bis zehn Minuten vor dem Stück helfen wir alle noch mit, vielleicht sind wir deshalb auch nicht so aufgeregt.»

HINWEIS

► Die letzte Aufführung (21. April) ist ausverkauft. ◀

Er ist der «etwas andere Malermeister»

ALPNACH Urs Halter ist ein Magier der besonderen Art: Er verzaubert Räume und deren Bewohner mit Kolorit.

«Ich habe viele Stationen durchlaufen und nirgends richtig rein gepasst. Schon mein Grossvater war ein etwas anderer Malermeister», reflektiert Urs Halter seinen Lebensweg. «Farben waren aber stets treue Begleiter.» Seit 1997 ist Halter selbstständiger Bau-, Theater- und Kunstmaler. In dieser Zeit gründete er das Farbforum und spezialisierte sich auf Farbdesign und Farbgestaltung.

Als gelernter Baumeister sei er früher viel gereist und habe sich auch mit klassischer Malerei beschäftigt, Licht und Farben auf allen Kontinenten eingefangen. Nach Jahren der Ateliersarbeit entschloss der gebürtige Gswiler, sich mit seinem Farbwissen unter die Leute zu mischen. Seit dem kennt man ihn

«Ich kombiniere altes Wissen mit neuen Techniken.»

URS HALTER,
FARBFORUM

nicht nur in Obwalden. Seine Aufträge zur Gestaltung von Fabrikhallen, Büroräumlichkeiten, Theaterkulissen, Wohnzimmerwände oder Firmenlogos erhält er aus der ganzen Schweiz. Halter hat sich einen Nischenplatz erarbeitet. Kein Auftrag ist dem Farbenmagier zu klein, nur selten einer zu gross.

Ganzheitlicher Ansatz

Der innovative Einmannbetrieb aus Alpnach schöpft aus einem umfassenden Erfahrungspool: Das moderne und traditionelle Malerhandwerk, Bühnenmalerei, Farbsymbolik, Farbpsychologie, Feng-Shui, Geomantie, Signalisation und



Urs Halter beim Mischen von Farben in seinem Alpnacher Atelier.
Bild Corinne Glanzmann

künstlerische Gestaltung fallen darunter. Der etwas andere Malermeister steht für eine ganzheitliche Arbeitsweise ein und verbindet die einzelnen Lehren und Anschauungen: «Für gewisse ist es eso-

terisch angehaucht», weiss er um die Vorbehalte. In einer modernen und schnelllebigen Zeit verstehe er sich als Vermittler von vergessenem Wissen: «Jeder lebt irgendwie und irgendwo. Ich

versuche, den Lebensraumprojekten meiner Kunden, Charakter zu geben. Quasi als Spiegel ihrer Persönlichkeit.» Für seine Beratungstätigkeit braucht Halter ein gutes Farbgespür. Mit der Feinabstimmung von Grün- und Blautönen raubte er schon einer Dame die Sinne: Nach einem Rundgang durch eine von ihm gestaltete Industriehalle gab sich eine Besucherin erstaunt, dass es darin gar nicht stark gerochen habe. «Die Farbgestaltung hat ihre Sinne verinnahmt», erklärt der Fachmann amüsiert. Farbe sei eben mehr als blosser Dekoration, denn in der Halle habe es ziemlich streng gerochen.

«Wohnklimastyling» vermitteln

Sein Wissen hat Urs Halter im In- und Ausland erworben: «Ich habe nichts Neues erfunden, sondern kombiniere jahrhundertaltes Wissen um Proportionen und Formen mit neuen Techniken.»

Bereits zum dritten Mal führt er Interessierte in die Kunst des «Wohnklimastylings» ein. Diese Ausbildungsform sei in der Schweiz einzigartig. Es gehe hauptsächlich darum, die Raumqualität als Quelle für Lebensfreude nutzbar zu machen, die Farbe als Medium ins Leben zu integrieren. Dabei werde besonders am eigenen Stil der Schüler gekitzelt. Für maximal elf Teilnehmer finden an sieben Wochenenden im Jahr Seminare zur ganzheitlichen Farbgestaltung/«Lebensraumpädagogik» statt. Angst, sich dadurch in seiner Nische selbst Konkurrenz zu schaffen, hat Halter nicht: «Für mich steht die dynamische Gruppensituation im Vordergrund. Auch ich profitiere davon und lerne ständig dazu.»

CHRISTOPH RIEBLI
christoph.riebli@obwaldnerzeitung.ch

HINWEIS

► Einladung zu Werkschau und Vortrag: Im Rahmen des 15-jährigen Firmenbestehens lädt Urs Halter morgen Dienstag und Donnerstag, 19. April, jeweils um 19.30 Uhr in seine Werkstatt ein. Farbforum, Brüningstrasse 4B in Alpnach Dorf. ◀